

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

4.6.1879 (No. 130)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 4. Juni.

Nr. 130.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

## Telegramme.

† Wien, 1. Juni. Der ehemalige Minister und Abgeordnete Dr. Siska ist gestorben.

† Bern, 2. Juni. Im Nationalrath wurde Kuengli (Aargau), liberal, mit 80 von 93 Stimmen zum Präsidenten, Burkhart (Basel), liberal, mit 51 von 93 Stimmen zum Vicepräsidenten gewählt, die bisherigen Stimmgähler bestätigt. Der Ständerath wählte den bisherigen Vicepräsidenten Stehlin (Basel), konservativ, mit 36 von 40 Stimmen zum Präsidenten und Sahli (Bern), liberal, mit 20 Stimmen zum Vicepräsidenten. Die bisherigen Stimmgähler wurden bestätigt.

† Mantua, 2. Juni. Fast die ganze Stadt ist überschwemmt, doch sind Vorkerkungen getroffen, durch die man größeren Schaden zu verhüten hofft.

† Messina, 2. Juni. Beim Ausbruch des Aetna dauern die Detonationen fort. Der Lavastrom bewegt sich fortwährend in der Richtung des Alcantaraflusses.

† Catania, 31. Mai. Der Lavastrom des Aetna rückt in einer Breite von etwa 200 Meter gegen den Alcantarafluß, von dem er noch ungefähr einen Kilometer entfernt ist, vor.

† Paris, 1. Juni. Der Präsident der Republik empfing heute Morgen den Prinzen von Battenberg, welcher sich am 4. nach London begibt.

† Paris, 1. Juni. Als Präsident der Preisvertheilungs-Feier bei dem sogenannten Regionalonturs in Lille hielt der Handelsminister Tirard eine Rede, in welcher er die Berechnungen der Schutzgelder zu widerlegen suchte durch Entwidlung der Vorzüge der Handelsverträge und der Gefahren des schutzlosen Systems, durch welches Frankreich den Repräsentanten der andern Staaten preisgegeben sein würde.

† Madrid, 1. Juni. In der zur Eröffnung der Cortes gehaltenen Thronrede heißt es: Die Regierung wird fortfahren in Betätigung liberaler Prinzipien, wird auf Abhilfe der Mißstände der Staatsverwaltung bedacht sein und mögliche Sparbarkeit anstreben. Die Beziehungen zu den fremden Mächten tragen den Charakter der Herzlichkeit. Das Vertrauen der Nation erwies sich anlässlich der jüngsten Anleihe, welche die Liquidation des Defizits ermöglicht. Die Regierung wird das Budget ohne neue Belastungen vorlegen. Fernere Vorlagen bezwecken die Wirkungen des Kriegs auf Cuba zu verringern und die Sklaverei auf den Antillen gänzlich abzuschaffen. Die Thronrede schließt mit der Mahnung, die gesetzgebenden Körperschaften möchten Spanien zur Wiedererlangung seines alten Glanzes verhelfen.

† Bissabon, 1. Juni. Das neue Ministerium ist wie folgt gebildet: Braamcamp Präsidium und Aeußerer; Luciano Castro Innerer; Henrique de Barros Gomez Finanzen; Machado Justiz; Marquis Saragoza Marine und Kolonien; Augusta Carvalho öffentliche Arbeiten.

† St. Petersburg, 31. Mai. Der „Agence Russe“ zufolge gab der Kaiser von Rußland in Folge der Besserung in dem Befinden der Großfürstin Maria Paulowna die heute beabsichtigte Abreise von Livadia auf. Der Kaiser reist seiner Zeit von Livadia direkt nach Berlin zur Feier der goldenen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars.

† St. Petersburg, 1. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas vom 26. Mai, durch welchen der Finanzminister angewiesen wird, behufs Beschaffung der Mittel zur Deckung der durch den letzten Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Ausgaben eine innere 3prozentige Anleihe im Nominalwerthe von 300 Millionen Rubel unter folgenden Bedingungen zu emittiren: Die Anleihe wird in das Staatsschulden-Buch unter der Benennung „dritte Orientanleihe“ eingetragen, die Obligationen im Nominalbetrage von 100 und 1000 Rubel werden au porteur emittirt, die Zinsen zweimal jährlich (am 1. Mai und 1. November, vom 1. November 1879 gerechnet) auszubehalten und erfolgt die Amortisation in 49 Jahren. In Gemäßheit des obigen Ukas macht die Staatsbank bekannt, daß die Subskription am 5., 6. und 7. Juni zum Kurse von 92½ Rubel stattfinden wird.

† St. Petersburg, 2. Juni. Das Befinden der Großfürstin Maria Paulowna hat sich nach dem neuesten Bulletin wesentlich gebessert, indem gehobener Gemüthsstimmung und ziemlicher Appetit eingetreten ist; bedenkliche Symptome fehlen. — Aus Kiew wird gemeldet, daß gemäß dem Urtheilspruch der Preusse Ludwig Brandtner, der Edelmann Ossynski und ein Unbekannter, welcher angeblich Antonoff heißt, am 26. Mai mittelst Stranges hingerichtet wurden. Die gegen Sophie v. Herzfeld erkannte Todesstrafe ist in Zwangsarbeit von unbestimmter Dauer umgewandelt.

† Sofia, 1. Juni. Das erste bulgarische Ministerium wird erst nach der Ankunft des Fürsten gebildet; wahrscheinlich wird Grefoff Justizminister, Natsonich Finanzminister, Bolovich Minister der öffentlichen Arbeiten, Karaveloff Minister des Innern. — Die Räumung Seitens der russischen Truppen schreitet rasch voran; es bleiben an der macedonischen Grenze nur 4 Escadronen Husaren und 4 Compagnies Kavallerie.

† Washington, 1. Juni. Schatzsekretär Sherman macht bekannt: Alle Certifikate der konsolidirten Anleihe sind vertheilt. Die Subskription auf Obligationen der 4proz. konsolidirten Anleihe ist geschlossen. — Delegirte der demokratischen Partei des Senats und des Repräsentantenhauses einigten sich dahin, die sofortige Annahme des Entwurfs des Kriegsbudgets für das nächste Finanzjahr zu empfehlen, wenn der Artikel ausgenommen werde, welcher jede Verwendung von Truppen als Polizei während der Wahlen verbietet. — Bei einem Orkan wurden in Kansas und Nebraska 40 Personen getödtet und über 100 verletzt; auch wurden 50 Häuser zerstört und an Feldfrüchten und anderm Viehthum schwerer Schaden verursacht.

## Deutschland.

Karlsruhe, 3. Juni. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 23 vom heutigen enthält (außer Personennachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Thätigkeit der Gerichte während des Jahres 1878 betreffend. 2) Des Ministeriums der Finanzen: das 4proz. badische Eisenbahn-Prämienanleihen vom Jahre 1867 betr.

„Nun, dann muß ich selber das Fräulein zu erweichen suchen — Fräulein von Norwich, was stand in dem Testament, was Sie bewog, es zu befehlen?“ — das Gericht fragt Sie und Sie sind verpflichtet, zu antworten.“

„Theodora verrieth ihre innere Aufregung dadurch, daß sie mit kämpfendem Zuden ihrer Hände die Spitzen ihres Taschentuches zerriß und zerschnitt. Aber sie schwieg.“

„Solche Hartnäckigkeit ist doch unerhört,“ murmelte geärgert der Rath, und erhob sich er aus:

„Erzogen Sie wirklich dem Gericht?“

Theodora schwieg.

„Und wenn ich Sie nun in Haft nehmen lasse und in Haft halte, bis Sie reden?“

Theodora wechselte die Farbe, aber sie zuckte mit dem Ausdruck der Berachtung die Schultern. Dagegen war Landhard rasch einen Schritt vorgetreten.

„Das, Herr Obergerichtsrath, werden Sie nicht thun,“ rief er erschrocken aus, „die Vernehmung des Fräuleins ist doch wohl eine verantwortliche, sie kann nicht zu Aussagen gezwungen werden.“

„Nun ja,“ verlegte der Obergerichtsrath, „mag sein, aber ich kann sie in Haft nehmen lassen wegen des von ihr eingeräumten Verbrechens einer Unterschlagung!“

„Verzeihen Sie, auch das nicht,“ fiel Landhard sehr entschieden ein. „Sie sind hierher gefahren, um meine Amtsführung einer Revision zu unterwerfen, nächstens gegen mich zu verfahren, aber das weitere Verfahren gegen das Fräulein ist Sache des Untersuchungsgerichts.“

„Sie werden ja plötzlich sehr lebhaft der Advokat des Fräuleins, Herr Amtsrichter Landhard!“ sagte der Obergerichtsrath launisch.

„Ohne meinen Auftrag!“ bemerkte Theodora nun mit einem Blick des Zorns auf Landhard. „Wenn man eine schlechte Handlung begangen hat, muß man auch ihre Folgen hinnehmen. Wenn man mich verhaftet, mag es Ihre Strafe sein!“

Berlin, 31. Mai. Die evangelische General-synode wird in der zweiten Hälfte des diesjährigen Septembers eröffnet werden. Als Vorlagen des evangelischen Oberkirchenraths werden genannt: Die „Emeritenordnung“, die „Disziplinarordnung“, die Strafmittel für die Ehepaare, welche die kirchliche Trauung, und für die Eltern, welche die Kindertaufe verschmähen, in Geltung gesetzt wissen will, endlich die „Trauungsordnung“, welche die bestehende Civilehe insofern ändert, als sie, unbekümmert um den rechtlich und rechtsgültig bereits bestehenden Ehebund, das „Zusammensprechen des Ehepaares wieder einzuführen beabsichtigt. Bei der Zusammensetzung der Generalsynode haben wohl alle diese und ähnliche Anträge auf Zustimmung zu rechnen. — Das Reichsbeamten-Gesetz bestimmt, daß jeder Reichsbeamte vor dem Antritte des Amtes in Eid zu nehmen ist, macht aber die Beamteneigenschaft von der Ableistung dieses Amtes nicht unbedingt abhängig. Diese Voraussetzung ist auch jetzt durch Obertribunals-Erkenntnis bestätigt. Dabei wird ausgeführt, daß im Sinne des Strafgesetzbuchs schon Jeder vor der Vereidigung als Beamter betrachtet werden muß, der die ihm überwiesenen Amtsgeschäfte endgültig oder auch nur vorläufig übernommen hat. — Laut einer vom 26. d. M. datirten Verfügung des General-Telegraphenamtes erscheint es nunmehr thöulich, in der Ausstellung von Empfangsbefehinungen für Telegramme eine weitere Beschränkung einzutreten zu lassen. Es wird deshalb bestimmt, zunächst versuchsweise von der Ertheilung der Empfangsbefehinungen für „besondere“ Telegramme mit Ausnahme der Staatstelegramme und der Telegramme mit bezahlter Empfangsanzeige abzusehen. — Die Nachricht, daß der Herzog und die Herzogin von Connaught zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars hieher kommen werden, bestätigt sich nicht. Von den verheiratheten Töchtern des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl erscheint die Erbprinzessin von Oldenburg mit ihrem Gemahl. Was die Erbthronregelung der verwitweten Prinzessin Heinrich der Niederlande anbelangt, so vernimmt man, daß diese Regelung namentlich auf Betreiben der Wittbin, Großherzogin von Sachsen, eine der Prinzessin-Wittwe günstige Wendung erhalten werde. — Ueber Berlins Hypothekenzustand ist heute vom Justizministerium eine auf den Angaben des Stadtgerichts beruhende Zusammenstellung veröffentlicht worden. Danach sind zu der am Schlusse 1877 vorhanden gewesenen Belastung des Grundbesitzes mit Hypotheken und Grundschulden im Gesamtbetrage von 2,020,280,532 M. im Geschäftsjahre 1878 neu eingetragen: Hypotheken mit 155,799,718, Grundschulden mit 11,664,065, zusammen mit 167,463,783 M., sind 2,187,744,315 M. Davon gehen 136,171,950 M. im vorigen Jahre gelöste Hypotheken und Grundschulden ab, es hafeten also am 1. Dez. v. J. 2,051,572,365 M. auf den zu dem Bezirk des Berliner Stadtgerichts gehörigen Grundstücken und Gerechtigkeiten.

† Berlin, 31. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ und andere hiesige Blätter theilen mit, daß die Verhandlungen wegen der Abtretung der Deutz-Gießener und Oberhausen-Anrheimer Bahn an den Staat zu Vereinbarungen führten, nach welchen bei Abtretung der Bahn Deutz-Gießen an den Staat die Rheinbrücke inclusive der Zufahrtsstraße von der Deutzer Seite, d. h. von der Linie Deutzfeld Deutz-Köln, der Köln-Mindener Bahn erhalten bliebe. Die Mindener

„Ich verhehe Sie nicht!“ sagte Landhard, ganz betroffen jetzt Theodora sein Gesicht zuwendend.

„Das Fräulein,“ fiel der Obergerichtsrath ein, „geht von der Voraussetzung aus, Sie seien der Denunziant in dieser Angelegenheit.“

„Ich sei der Denunziant?“

„Sie... während die Denunziation doch aus einer ganz anderen Quelle stammt; ich habe keinen Grund, Ihnen das zu verheimlichen, mein Fräulein; die Duelle ist weit mehr in Ihrer Nähe zu suchen, bei einer Persönlichkeit, die voraussetzt, daß ihr im Testament ein Legat vermacht sei...“

„Dann bitte ich dem Herrn Amtsrichter meine Beleidigung ab,“ sagte Theodora, sehr milde und für einen Moment dem Blicke Landhard's begegnend, um den ihren dann wieder fest und stolz auf dem Obergerichtsrath haften zu lassen. (Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

Wien, 2. Juni. Oestern Meyerbeer's „Jugenvotten“, Frä. Bianchi die Margaretha v. Balois. War das wieder eine Verheißung! Neben ihr Frä. Augeri als Valentine, Walter als Raoul v. Nangis, Bignio als Graf v. Nevers, Kalkandly als Marcel, — wohl selten hat das musikalische Juwel in solcher Fassung geklungen, denn es blieb kaum etwas zu bedauern, als daß für Margaretha Bianchi in den drei letzten Akten kein Raum mehr ist. Eine Perle, alle gleich klar und glänzend, reißt sie an die andere; man hält bisweilen unwillkürlich den Athem an, weil man glaubt, jetzt sei der Stimm ihre Geize hat. Sie aber trillert und schmettert weiter und noch hoch aus der höchsten Höhe; ohne irgend eine Spur von Anstrengung und Ermüdung sendet sie ihre vollsten und reinsten Töne heraus. Fast noch rauschender als je zuvor geklammerte sich diesmal der Beifall. Wien hat sich schon daran gewöhnt, von der Künstlerin das Ungewöhnliche zu erwarten und zu erhalten, aber um Pfingsten sind die Provinzen in Wien und diese messen mit einem anderen Maße. Der königlichen Margaretha v. Balois wurden gestern mehr als königliche Ehren erwiesen.

## Skizzen des Herzens.

Novelle von Levin Schädling.  
(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 129.)

Als dieser eintrat, wendete sich Theodora wie erschrocken ab — die Nähe wich aus ihren Zügen, — sie trat ihrem Vetter Rudolf, der sich Numm im Hintergrunde hielt, einen Schritt näher und ließ ihr Auge dann so fest auf dem Gerichtsrath haften, als ob er der einzige Anwesende im Saale sei.

„Herr Landhard,“ sagte dieser, „ich bedarf Ihrer Hilfe bei dieser Dame. Es ist natürlich vom höchsten Interesse für Sie, daß festgestellt werde, daß Sie in der Beseitigung des Testaments der Frau von Norwich durchaus keinen persönlichen Vortheil suchen konnten. Ich habe das Gegentheil Anfangs annehmen zu dürfen geglaubt — wenn das Fräulein hier uns jedoch den Inhalt des Testaments angibt, so stellt sich vielleicht heraus, daß dem nicht so ist — daß bei Ihnen keine gewinnstüchtige Absicht bei Ihrer Konnivenz gegen die Dame vorhanden war. Den Inhalt zu kennen, räumt Fräulein von Norwich ein — weigert sich aber entschieden, ihn mir anzugeben. Sie sind dem Fräulein bekannt, befreundet — wenn Sie ihr klar machen, wie viel für Sie davon abhängt, daß Sie durch den Inhalt des Testaments gerechtfertigt werden — wie viel auch am Ende für sie selber davon abhängt, daß ihre Motive bei ihrem Handeln erkannt werden...“

„Das Fräulein,“ unterbrach ihn Landhard mit unsicherer Stimme, „mich persönlich mit Besorg schenken, wenn sie Ihnen dasselbe verweigert, Herr Rath.“

Der Obergerichtsrath blickte scharf beobachtend von dem Einen auf die Andere. Er schüttelte den Kopf, die Sache wurde, da er aus Landhard's Erwiderung eine offenbar feindselige Entfremdung zwischen den beiden jungen Leuten wahrnahm, ihm immer räthselhafter und schärfer sein Verlangen, das Räthsel zu lösen — mit dem Ausdruck einer gewissen Bereitwilligkeit sagte er deshalb jetzt:

Bahn hätte dem Staate nur die Mitbenutzung der Rheinbrücke zu gestatten, wogegen sich der Staat anheischig mache, die Hälfte zur Verzinsung des Anlagekapitals der Rheinbrücke, das sich incl. der Anlagelosten der Zufahrtsstrecke auf rund 9 Millionen Mark belaufe, beizutragen, wie umgekehrt der Staat zugleich mit der Deutsch-Siedener Bahn vermöge des ihm nach § 18 des Vertrags vom 22. Juni 1854 zustehenden Anfallsrechtes auch die Rheinbrücke für sich erwerben und seinerseits der Mindener Bahn die Mitbenutzung derselben gegen Beteiligung an der Verzinsung des Aktienkapitals sowie an den Personalunterhaltungs- und Erneuerungsausgaben gestatten wird.

Berlin, 1. Juni. Der Bundesrath gönnt sich keine längere Festtags-Pause; finden auch in den nächsten drei Tagen keine Ausschuss-Sitzungen statt, so werden die Arbeiten doch schon am Donnerstag oder Freitag wieder aufgenommen. Am letzteren Tage wird wohl eine Plenarsitzung stattfinden, in welcher die endgiltige Abstimmung über das Gesetz betreffend die Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen erfolgen soll. Zweifellos soll dieses Gesetz übrigens noch in der gegenwärtigen Reichstags-Session zum Abschluß gelangen; es liegt in der Absicht, dasselbe wo möglich schon mit dem 1. Juli in Kraft treten zu lassen.

Am Tage der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars soll ein größeres militärisches, sog. Chärgen-avancement vollzogen; es sollen 4 Generale der Infanterie, mehrere Generalleutenants, Generalmajore und viele Obersten und Oberstleutenants, letztere allein von der Infanterie einige 40 ernannt werden. Eine besondere Auszeichnung als Erinnerung steht auch einem Obersten a. D. v. Willki in Merseburg bevor, welcher als junger Offizier in der Nacht vom 11. zum 12. Juni 1829 die Wache vor den Gemächern des damals eben vermählten Prinzlichen Paares im königl. Schlosse hatte.

Die Angelegenheit der Pensionszahlung an die frühere Königin von Hannover und deren Töchter hat, wie die „Post“ meldet, nunmehr ihren vollen Abschluß gefunden, indem die Zahlung der Beträge von im Ganzen 240,000 M. jährlich bereits für das zweite Quartal d. J. angewiesen worden ist.

† Berlin, 31. Mai. Der Spezialauschuss des Bundesraths zur Vorberathung des Gesetzes über die einheitliche Regelung des Gütertarifs-Weßens der deutschen Eisenbahnen hat die zweite Lesung abgeschlossen. Der Gesetzentwurf gelangt demnach mit den Motiven an den Bundesrath selbst.

Posen, 31. Mai. Der fortschreitende Verfall der ländlichen polnischen Besitzverhältnisse und die Zunahme des deutschen Grundbesitzes haben den „Kur. Pozn.“ veranlaßt, statistische Ermittlungen über die während des Jahres 1878 vorgekommenen Verschiebungen innerhalb des ländlichen Besitzes anzustellen. Nach den Mittheilungen des genannten Blattes übertraf der deutsche Großgrundbesitz in der Provinz Posen den polnischen am Ende des Jahres 1877 bereits um 581,421 Morgen. Während des Jahres 1878 sind nun weitere 37,756 Morgen in deutsche Hände übergegangen, so daß gegenwärtig der deutsche Großgrundbesitz den polnischen um 619,177 Morgen übertrifft. (Der Gesamt-Großgrundbesitz der Provinz Posen beträgt 6,214,772 Morgen, wovon nur noch 2,488,209 Morgen in polnischen Händen sind.) Seit Beginn des Jahres 1879 sind nun (im Laufe von noch nicht vollen fünf Monaten) abermals weitere 11,663 Morgen in deutschen Besitz übergegangen. Der „Kurier“ fühlt sich in Folge dieser Berechnung zu sehr düstern Betrachtungen über die Zukunft des Polenthums veranlaßt. „Wenn der Grund und Boden“, so meint das Blatt, „uns in Zukunft noch in demselben Maße unter den Füßen entschwinden würde, wie in den letzten Jahren, und namentlich in dem unheilvollen Jahre 1878, so würde der von unsen Vätern ererbte Grund und Boden nur noch 70 Jahre vorhalten und nach Ablauf dieser Zeit die letzte Scholle polnischer Erde für uns verloren gehen.“ Der „Kur. Pozn.“ fordert Angesichts dieser erschreckenden Perspektive alle Polen, die noch Kapitalien besitzen, auf, dem Grundbesitz in „Großpolen“ (Posen) Hilfe zu bringen, andernfalls „Großpolen“ in nicht mehr ferner Zeit von demselben Schicksal betroffen werden müsse, wie Pommern, Schlesien und Westpreußen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Juni. Das Ministerium Stremayer-Taaffe wird den Reichsraths-Wahlen gegenüber eine bedingungslos neutrale Stellung einnehmen. Den sämtlichen Beamten ist es zur Pflicht gemacht, sich jeder Einflußnahme auf den Wahlact und dessen Vorbereitungen zu enthalten, und allen höheren Verwaltungsbeamten ist es nahe gelegt worden, daß ihre Bewerbung um ein Reichsraths-Mandat oder die Annahme eines solchen den Wünschen der Regierung nicht entspreche.

Die Pforte hat die Erklärung hierher gelangen lassen, daß sie dafür bürgen zu können glaube, daß sich die Besetzung der Linie durch österreichische Truppen anstandslos vollziehe. Sie habe aber gleichzeitig ihre Militärbefehlshaber in Kowibazar angewiesen, eintretenden Falls jedem Angriff nachdrücklich und im Einverständnis mit den österreichischen Kommandirenden zu begegnen.

† Wien, 1. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei am 21. April 1879 abgeschlossene Konvention in Betreff Bosniens, der Herzegowina und Novi-Bazars.

#### Schweiz.

Zürich, 30. Mai. Dem „Schw. Merkur“ wird von hier geschrieben: Von jeher war der Kanton Wallis die Domäne der Ultramontanen, wie kein anderer Kanton der Schweiz. Zu Anfang der 40er Jahre herrschte daselbst das intoleranteste Priesterregiment, dem der Einmarsch der eidgenössischen Truppen 1847 ein Ende machte. Aber nur fünf Jahre dauerte das liberale Regiment, das u. A. das Kirchengut mit dem Staatsvermögen vereinigte mit der Bestimmung,

aus dem Ertrag jenes Gutes die Bedürfnisse „der Kirche“ zu bestreiten. Als 1856 die ultramontane Partei wieder zur vollständigen Herrschaft gelangte, war einer der ersten Schritte des Regiments die Zurückstattung des Kirchenguts, soweit es noch vorhanden war, an den Klerus. Damit war aber der Klerus nicht zufrieden; er forderte auch das in Privathände übergegangene Kirchengut zurück, ohne jedoch zu diesem Ziele zu gelangen. Jetzt hat der Staatsrath mit dem Bischof von Sitten eine Konvention abgeschlossen, wie man sie heutzutage nicht mehr für möglich hielt, eine Konvention, vermöge der sich der Staat vollständig zu Füßen des Bischofs legt. Die Erwerber jenes Kirchenguts und ihre Rechtsnachfolger müssen dem Klerus 5 Proz. des Kaufpreises bezahlen, um den sie vor etwa 30 Jahren jene Güter vom Staat erwarben; aber nicht genug, der Staat verpflichtet sich außerdem der Kirche gegenüber zu einer umfangreichen Aenderung seiner Gesetzgebung. Alle früheren Vorrechte der Kirche, der Ordensgeistlichen, Schenkungen an die todtte Hand, in den 50er Jahren abgeschafft, werden wieder hergestellt, die Gemeinderathe von der Verwaltung des Spital-, Armen- und Schulfonds ausgeschlossen, kurz die Konvention enthält eine förmliche mittelalterliche Unterwerfung des Staats unter den Bischof. Der Staatsrath hat jetzt diese Konvention dem Kantonsrath zur Genehmigung vorgelegt, dieser aber im Hinblick auf die Angriffe, die das Verhalten des Staatsraths in der Presse hervorgerufen, die Verathung auf die November-Sitzung vertagt. Selbst dann aber, wenn der Große Rath den Unterwerfungsact genehmigen sollte, muß die Konvention vom Bundesrathe für nichtig erklärt werden angesichts des Art. 50 der Bundesverfassung, welcher „Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger und des Staates“ unbedingt für verwerflich und nichtig erklärt.

#### Frankreich.

Paris, 1. Juni. Wie verlautet, wird die Regierung nächsten Donnerstag auf den Tisch des Senats den Gesetzentwurf niederlegen, welcher die Abschaffung des Artikels 8 der Verfassung verlangt, der Versailles zur Residenz der Kammern bestimmt. Dieser Gesetzentwurf soll den ersten, welchen Puyrat kurz vor den letzten Ferien im Senate einreichte und der bestimmt, daß die beiden Kammern zusammen ihren Wohnsitz in Paris nehmen, daß die parlamentarischen Paläste in Versailles beibehalten werden und daß, wenn der Kongreß wegen der Wahl eines Präsidenten der Republik oder einer Modifikation der Verfassung zusammenzutreten hat, derselbe sich in Versailles versammeln muß. Die Kammern werden dann nach den Herbstferien schon ihren Sitz in Paris nehmen, da der Architekt Joly erklärte, daß er zur vollständigen Instandsetzung der Pariser parlamentarischen Paläste nur vier Monate gebrauche. — Die Bank von Frankreich ist bei der Regierung um die Ermächtigung eingekommen, Wechsel ersten Ranges zu einem niedrigeren Zinsfuß annehmen zu können, als ihr offizieller ist. Das Portefeuille der Bank ist nämlich fortwährend in der Abnahme begriffen, weil die Privatbanken, welche große Kapitalien zu ihrer Verfügung haben, ihr Konkurrenz machen und das gute Papier zu niedrigeren Preisen annehmen, als ihr offizieller Zinsfuß ist.

Paris, 2. Juni. In der Rede, welche er gestern in Lille hielt, verhehlte der Handelsminister Tirard sich nicht, daß er vor einer Zuhörerschaft spreche, welche in ihrer großen Mehrheit seine wirtschaftlichen Anschauungen nicht theilt. Er glaube nun einmal, wie an alle Freiheiten, so auch an die Handelsfreiheit.

Das Land, fuhr Hr. Tirard fort, erwartet mit Ungebuld die Einführung des neuen Zolltarifs, welchen einer meiner Vorgänger, Hr. Teisserenc de Bort, im Januar 1878 im Abgeordnetenhause eingebracht und den dieses einer besonderen Kommission zur Prüfung überwiesen hat. Diese Kommission ist zu der umfassendsten und gründlichsten Enquete geschritten, die noch je diesem Gegenstande zu Theil geworden ist. Ich kann hier natürlich nicht in alle Einzelheiten eingehen, aber verhehlen, daß wir nichts verläumden, um die so unangebildig erwartete Lösung zu beschleunigen. Da werden wir denn freilich hart aneinander gerathen; denn ich weiß, daß die Handelsverträge in dieser Gegend auf starken Widerstand stoßen. Man behauptet, diese Verträge hätten die nationale Industrie zu Grunde gerichtet; man vergleicht die gegenwärtigen mit den früheren Einfuhren, was für gewisse Artikel nicht Wunder nehmen kann, da sie vor 1860 ganz ausgeschlossen waren. Man sehnt sich nach den glücklichen Zeiten dieses Ausschusses zurück, welcher die Industrien zu unumschränkten Herren des inneren Marktes machte; man klagt über niedrige Preise, auf welche die meisten Erzeugnisse gesunken sind, und konstatirt gleichzeitig, ohne des Widerspruchs, der darin liegt, zu achten, daß die Konsumenten durch die Handelsverträge nicht gewonnen hätten, da Alles seitdem erheblich theurer geworden wäre. Von den Ausfuhrer weisen gewandte Statistiker mit einem starken Angebot von Ziffern nach, daß sie seit den Verträgen nicht in demselben Verhältnisse, wie zuvor, fortgeschritten wären. Sie beachten nur nicht die Bewegung, die sogleich von einem Jahre zum andern eingetreten ist, und sie vergessen, daß ihre Parallelen auf ungleichen Voraussetzungen beruhen, daß gerade der Mangel an einem Vertrage uns um einen der wichtigsten überseeischen Märkte gebracht hat, daß endlich Elsaß jetzt leider ein fremdes Land für uns ist, sein Export nicht mehr in unseren Zollansweisen einen Platz findet und die Waaren, die es zu uns schickt, die Ziffer unserer Exporte erhöhen. Indeß will ich nicht eine Polemik eröffnen, für welche hier nicht der Ort wäre. Diese Fragen werden im Parlament mit der ihnen gebührenden Weitläufigkeit behandelt werden; ich will nur die ungeheuerer Zunahme unseres Handels seit 1860 und das unbestreitbare Gedeihen konstatiren, welches sie mit sich brachte, und an der auch das Norddepartement einen großen Theil hatte. Ein so gewaltiger Ueberschuß hätte sich noch nie ergeben. Zerlegt man die Ziffern, fällt dieser Ueberschuß ganz und gar auf unentbehrliche Erzeugnisse, wogegen die Ausfuhr unserer fabrizirten Artikel weit hinter sich läßt. Diese Ausfuhr besaß sich nämlich auf 1,667,142,000 Frs., während die Einfuhren nur 665,890,000 Frs. erreicht haben, so daß sich also zu unserem Vortheil eine Differenz von 1,201,952,000 Frs. ergibt. Dagegen

haben wir aber für 1,300,000,000 Frs. Nahrungsmittel und Rohstoffe mehr ein- als ausgeführt. Worauf beruht dieser Unterschied? Zum großen Theil leider auf einer Reihe schlechter Ernten, und Sie werden mir zugeben, daß die Erhöhung der Zölle diese Ernten nicht besser gemacht hätte. Sie werden auch nicht bestreiten, daß die nationale Arbeit wenigstens im Großen und Ganzen sich nicht zu beklagen gehabt hat, da unsere Ausfuhr von Fabrikaten die Einfuhren, wie man eben gesehen hat, um 1200 Millionen übersteigen haben. Nun denn, nehmen wir einen Augenblick an, daß es keine Handelsverträge gäbe, sondern auf allen Seiten nur allgemeine Tarife und daß demnach jedes Land seine sämtlichen Fabrikate für sich behalten hätte, was wäre geschehen? Wir wären vor den 665 Millionen fremder Fabrikate bewahrt geblieben, hätten aber dafür 1867 Millionen unserer eigenen Fabrikate auf dem Halbe behalten. Die nationale Arbeit hätte also 1200 Millionen weniger Geschäfte gemacht. Es erübrigt die Frage der Nahrungsmittel und Rohstoffe. Daß viel Getreide eingeführt worden ist, gebe ich zu; sollen wir das aber betauern? Ohne Zweifel thut es uns wehe, daß unsere fleißigen und braven Landente nicht immer den verdienten Lohn für ihre schwere Arbeit gefunden haben; aber ist nicht die öffentliche Verpflegung die gebietendste aller Nothwendigkeiten? Und glauben Sie, daß es leicht ist, eine nur einigermaßen bedeutende Steuer auf das tägliche Brod zu erheben? Wir erinnern uns, was unsere Bevölkerungen in früheren Zeiten litten, und man braucht in unserer Geschichte nicht zu weit zurückzugreifen, um auf das düstere Bild der Hungersnoth zu stoßen, welche sie beglückte. War der Ackerbau wenigstens, als seine Erzeugnisse noch durch hohe und bewegliche Tarife geschützt waren, reicher und glücklicher als jetzt? Wenn man Ihnen darauf mit Ja antwortet, so glauben Sie es nicht; denn das Gegenheil ist wahr. Es gibt kein Opfer, um welches die Regierung die Kammern nicht angehen bereit ist und auf dessen Bewilligung sie nicht zählen könnte, um die Unternehmungskraft unserer Bevölkerungen zu vermehren. Ich bilde mir nicht ein, daß damit allen Leiden des Ackerbaues sofort abgeholfen werden könnte; aber ich bin immerhin überzeugt, daß die Pflege des landwirthschaftlichen Unterreichs, die Verbreitung der neuen Methoden und die Aufmunterungen aller Art für die Zukunft unseren Landbevölkerungen förderlicher sein werden, als alle Tariferhöhungen. Jedenfalls war das Regime der Handelsverträge dem Ackerbau nicht nur nicht schädlich, sondern vielmehr günstig; denn seine Erzeugnisse haben in ungeheurer Verhältniß zugenommen, sowohl was den Preis, als was die Quantität betrifft. Hinsichtlich der Rohstoffe brauche ich nicht viel zu sagen. Die Campagne des Hrn. Thiers vom Jahr 1872 und ihr Ausgang sind noch in Aller Gedächtniß. Was ergibt sich also aus diesen vielleicht etwas langen Bemerkungen? Daß die Erhöhung der Tarife weder auf die Rohstoffe, noch auf die Nahrungsmittel, sondern nur auf die Fabrikate Anwendung finden könne, wenn wir uns nicht Repressalien auslegen wollen, die für unsere Industrie und unsern Ausfuhrhandel verhängnisvoll sein könnten. Ich gebe indeß zu, daß gewisse Industrien sich unbestreitbar in einem lebenden Zustande befinden. Die Baumwolle-Industrie gehört zu ihnen und wenn man für sie etwas Besonderes thun könnte, so geschähe es ja gerne; aber Sie dürfen nicht vergessen, daß die Regierung alle n Interessen Rechnung tragen muß. Meine Rolle ist eine unanbare und schwierige. Aber vertrauen wir der Zukunft, die sich, nach den letzten Zollansweisen zu urtheilen, schon aufstellt! Wünschen wir uns dazu Glück, daß die stetige Zunahme unserer Steuererträge uns gestattet, die Steuerlasten allmählig zu verringern und dabei doch ungeheure Bauten auszuführen, das Unterrichtsbudget zu vergrößern, dem Ackerbau noch kräftiger unter die Arme zu greifen und alle Ausgaben für Heer und Flotte bequem zu decken. Vertrauen, meine Herren, in die Regierung der Republik, welche, wie Sie wissen, die Regierung des Friedens, der Arbeit und der Eintracht ist!

Bei dem Besuche, welchen der junge Fürst von Bulgarien gestern dem Präsidenten der Republik abstattete, wurde er demselben von dem deutschen Geschäftsträger, Grafen Wiedersheim, vorgestellt. Der Prinz von Battenberg ist in der That so lange, als er von dem Sultan nicht die Investitur empfangen hat, deutscher Unterthan. Heute gibt der Minister des Aeußern, Hr. Waddington, dem Fürsten Alexander zu Ehren ein Diner. Auch der Prinz von Wales befindet sich seit gestern mit seiner Gemahlin und seiner ältesten Tochter, Prinzessin Viktoria, in Paris. Er besuchte gestern Hrn. Greth und erschien des Abends mit seiner Familie im Grandvillitheater. — Der Post- und Telegraphenminister, Hr. Cocher, begibt sich am 12. d. M. zur Eröffnung des internationalen Telegraphenkongresses nach London. Bei den weiteren Berathungen dieses Kongresses wird Frankreich nicht durch den Minister, sondern durch zwei seiner höheren Beamten vertreten sein. — Der „Moniteur universel“ will aus sicherer Quelle wissen, daß der französische Botschafter bei der Pforte, Hr. Fournier, der in den nächsten Tagen nach Konstantinopel zurückkehrt, in einer Abschiedsunterredung mit Hrn. Waddington dem Minister unumwunden eröffnet hätte, er werde in seiner Eigenschaft als Senator gegen die Ferry'schen Vorlagen stimmen, die er nicht entschieden genug mißbilligen könne, und stelle daher für den Fall, daß die Regierung einen solchen Akt der Opposition von einem ihrer Beamten nicht dulden könne, schon jetzt dem Cabinet seine Demission zur Verfügung. Ganz analoge Eröffnungen sollen dem Minister, so versichert immer noch der „Moniteur“, von den Botschaftern Saint-Ballier (Berlin), Jaurès (Madrid), Chanzy (Petersburg) und Potiquan (London) zugegangen sein.

#### Großbritannien.

London, 31. Mai. Nach neueren Berichten vom Kap hat Cetewayo nicht den Plan, durch einen Buß- und Guerillakrieg den Kampf fortzuführen, sondern seine Kräfte in festerer Stellung zu sammeln und sich bis zum letzten Blutstropfen dort seiner Haut zu wehren. Der gewählte Ort ist am Zusammenfluß des schwarzen und des weißen Umvolosi. Im Rücken wird das Zuluher die höchsten Berge im Lande haben; in der Front einen Morast. Für die Engländer wäre dadurch eine wesentliche Gefahr bei dem Kriege hinweggeräumt; die nämlich, daß der geschlagene Feind in Hinterhalten den Kampf in die ungewisse Zukunft fortsetzen könnte. Daß sich die Bande der Zusammengehörigkeit unter den Zulus allmählich lösen, beweist das Gescheh bei

Thringpost. Zwei Zulußhändler, der vielgenannte Bruder Cetewayo's, Dabalmanzi, und der weit einflussreichere Matcona, wollten zu den Engländern übergehen, wurden indessen unterwegs bei Thringpost von einer bedeutenden Abtheilung ihrer Landsleute — angeblich unter Cetewayo's Führung — angegriffen. Dabalmanzi soll gefallen, Matcona entkommen sein. Aus diesem Vorgange erhellt, daß die Friedenspartei unter den Zulus an Stärke zunimmt.

**Badische Chronik.**

**Karlsruhe, 2. Juni.** Nach Bekanntmachung des Reichskanzler-Amtes in Nr. 22 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ vom 30. Mai 1879 ist dem Kaiserlichen Konsul Ewel in Rio Grande do Sul die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienste erteilt worden.

**Karlsruhe, 2. Juni.** Unseren Lesern ist durch frühere Mittheilungen bekannt, daß die Reichsregierung auf die Kunde von dem zwischen Chile einerseits und Bolivia und Peru andererseits ausgebrochenen Kriege mehrere Kriegsschiffe zum Schutz der dortigen deutschen Handelsinteressen und der dort lebenden Deutschen an die südamerikanischen Westküste entsandt hat. Damit ist indessen die selbstthätige Fürsorge der Privaten für die Sicherung vor Gefahren keineswegs überflüssig gemacht, worauf wir diejenigen, welche in jenen Gegenden etwa Interessen zu vertreten haben, durch Wiedergabe eines vom „Reichsanzeiger“ gebrachten mahnennden Artikels noch besonders aufmerksam machen wollen. Derselbe lautet:

„Aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges zwischen den Republiken Chile, Bolivien und Peru sind der Kaiserlichen Regierung von Kaufleuten und Industriellen Sachsens, Westfalens und der Rheinlande mehrfach Petitionen zugegangen, in denen um die Ergreifung geeigneter Maßregeln zur Sicherung des bedrohten deutschen Lebens und Eigentums an der Westküste Südamerikas gebeten, und namentlich auf die Befreiung eines Bombardements von Valparaiso hingewiesen wird.“

Schon vor Eingang dieser Petitionen war S. M. S. „Hansa“ telegraphisch von der brasilianischen Küste nach Valparaiso beordert, um sowohl dort als nach Umständen auch an anderen von den Kriegereignissen berührten Hafenplätzen die deutschen Interessen zu schützen. Außerdem ist die schnelle Entsendung und dauernde Stationirung eines Kanonenbootes der Kaiserlichen Marine in den dortigen Gewässern angeordnet. Da auch die übrigen europäischen Seemächte, und vor Allem England, wichtige Handels- und Schiffsfahrts-Interessen in den genannten südamerikanischen Republiken zu wahren haben, wird sich voraussichtlich Gelegenheit finden, gewissen Eventualitäten gegenüber gemeinsam zu handeln.

Indessen kann nicht verdrängt werden, daß es in allen Fällen gelingen werde, die Verletzung neutraler Personen und Güter seitens der kriegführenden Parteien zu verhindern. Die dortigen Kaufleute werden daher wohl thun, mit den Verhältnissen zu rechnen und sich bemühen müssen, durch eigene Vorsichtsmaßregeln die möglicher Weise bevorstehenden Gefahren zu verringern. Bei dem Bombardement von Valparaiso durch die spanische Flotte am 31. März 1866 waren die Verluste der fremden Kaufleute hauptsächlich deshalb so bedeutend, weil es verabsäumt war, die am Strande von Valparaiso in Zollhäusern der chilenischen Regierung lagernden Güter rechtzeitig zu entfernen.

Nach Lage der Verhältnisse kann eine Garantie nicht dafür gegeben werden, daß Valparaiso in diesem Kriege vor dem Angriff einer feindlichen Flotte bewahrt bleibt, obwohl die Hoffnung gehegt werden darf, daß die kriegführenden Mächte nicht im Widerspruch mit den Sätzen des heiligen Völkerrechts ohne Noth zu einer Beschließung offener Hafenstädte schreiten werden.“

**Karlsruhe, 3. Juni.** Der Präsident des Groß. Ministeriums des Innern, Herr Stöcker, welcher sich zur Theilnahme an den Beratungen des Bundesraths nach Berlin begeben hatte, ist gestern wieder hierher zurückgekehrt.

**Karlsruhe, 3. Juni.** Für die Dauer der Badezeit bezw. vom 1. d. M. bis Ende September l. J. wird die Postagentur in Griesbach in ein Postamt mit Telegraphenbetrieb umgewandelt und gleichzeitig wird in dem Badeort Freiersbach bei Petersthal eine Postagentur eingerichtet werden. Nach und von den Badeorten Griesbach, Petersthal und Freiersbach bestreuen bis Ende September die nachstehend bezeichneten Postverbindungen:

aus Oppenau Bahnhof	10 <sup>55</sup>	Borm. *)	2 <sup>30</sup>	Nachm.	7 <sup>40</sup>	Abends.
durch Freiersbach	11 <sup>25</sup>	"	3 <sup>15</sup>	"	8 <sup>30</sup>	"
in Petersthal	11 <sup>45</sup>	"	3 <sup>35</sup>	"	8 <sup>50</sup>	"
aus Petersthal	11 <sup>40</sup>	"	3 <sup>35</sup>	"	8 <sup>45</sup>	"
in Griesbach	12 <sup>15</sup>	"	4 <sup>10</sup>	"	9 <sup>20</sup>	"
*) Donnerstags 30 Minuten später.						
aus Griesbach	6 <sup>30</sup>	Borm.	3 <sup>25</sup>	Nachm.	7 <sup>25</sup>	Abends.
in Petersthal	6 <sup>50</sup>	"	3 <sup>45</sup>	"	7 <sup>45</sup>	"
aus Petersthal	7 <sup>5</sup>	"	3 <sup>50</sup>	"	7 <sup>50</sup>	"
durch Freiersbach	7 <sup>40</sup>	"	3 <sup>55</sup>	"	7 <sup>55</sup>	"
in Oppenau Bahnhof	8	"	4 <sup>15</sup>	"	8 <sup>15</sup>	"

× **Karlsruhe, 3. Juni.** Nachstehend theilen wir eine Zusammenstellung des allgemeinen Anlagefußes in den der Städteordnung unterliegenden Städten im Jahr 1879 mit.

Es haben zu zahlen von je 100 M. Kapitalien der Erwerbsteuer von

Grund- u. Häusersteuer	Gewerbsunternehmungen	Gewerbsgeschäften	Angeheuern u. Diensten	Kapitalrenten u. Erwerbsteuer	der ungedeckten meindeaufwand beträgt:
Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Mark
Konstanz 106,0	85	63	39	12	279,168
Pforzheim 86	68,8	51,6	39	12	453,795
Baden 66	49	37	37	12	210,000
Freiburg 57	45,6	34,2	34,2	12	493,083
Mannheim 47,10	35	26,25	26,25	12	1,007,800
Bruchsal 45	33,4	25,1	25,1	12	123,734
Heidelberg 42	33	25	25	12	330,455
Karlsruhe 28	20,8	15,6	15,6	9	368,053

Die Städte Karlsruhe und Heidelberg erheben außerdem von den Grund- und Häusersteuer-Kapitalien noch besondere Umlagen, und zwar: ersteres für öffentliche Beleuchtung und Reichthabfahrt 10,76 Pfg.

und letzteres für Schulhausbau-Kosten 0,5 Pfg. von je 100 M. Steuerkapital.

○ **Mannheim, 3. Juni.** Am ersten Pfingsttag Nachmittags 4 Uhr traf, wie die „N. B. L.“ berichtet, J. R. S. die Großherzogin in Begleitung S. R. S. des Erbgroßherzogs hier ein, besuchte das städtische Krankenhaus, das Kinderhospital, das Louiseenhospital und das Groß. Institut mit ihrem Besuche und wohnte sodann der Aufführung des „Hingolds“ bei. Nach Schluß der Vorstellung nahmen die höchsten Herrschaften im Schlosse den Thee ein und sahen um 11 Uhr wieder nach Karlsruhe zurück.

○ **Pforzheim, 1. Juni.** Das Programm für die Feier der goldenen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars am 11. d. M. wurde von dem hiesigen Stadtrat in folgender Weise festgesetzt: Besichtigung der Stadt, Morgens in der frühe Choralmusik, Glockengeläute, Völlerschützen und Abends bengalische Beleuchtung des neuen Springbrunnens mit Musik der Feuerwehr-Kapelle. — Dienstag den 10. Juni wird Bischof Reinens in der hiesigen altkatholischen Gemeinde die Firmung vornehmen. — Die Besichtigung der Industriekunstausstellung in Sidney durch die hiesigen Bijouteriefabrikanten scheint nicht in größerem Maße stattzufinden; auch wird sie keine gemeinschaftliche sein.

**Vermischte Nachrichten.**

— **Dresden, 1. Juni.** Der Anschlag des deutschen Journalistentages hat beschlossen, die diesjährige Generalversammlung des Journalistentages am 31. August in Eisenach abzuhalten und die Kommission zu beauftragen, einen bestimmten Vorschlag über eine Unterstützungskasse für Journalisten zu unterbreiten.

— Ein Unglücksfall aus einer Veranstaltung, wie sie wohl noch nicht dagewesen sein dürfte, hat sich in Ertner zugetragen. Der dortige Gastwirth B. beachte am Montag Abend eine Tonne Weibier in seine Schänke und mußte dabei dieselbe wegen des sehr beschränkten Raumes kanten. Das Bier trieb in Folge der Hitze bereits stark, und in Folge des Rausens wurde das Treiben so stark, daß der Boden des Fasses herangeschleudert wurde, in die Höhe flog und den Gastwirth derartig verletzete, daß derselbe hierher in das Krankenhaus geschafft werden mußte; der Fußboden hatte dem Bedauernswerten die Kinnlade geschnitten, mehrere Zähne ausgeschlagen und die Zunge erheblich verletzt. Sein Zustand wird als sehr bedenklich geschilbert.

**Nachricht.**

† **Berlin, 3. Juni.** Kaiser Wilhelm ist gestern zu Babelsberg im Zimmer ausgeglitten und auf die Kniee gebeugt; die Anschwellung ist nicht bedeutend. Der Kaiser schiefte die heutige Nacht sehr gut.

† **Babelsberg, 3. Juni.** Der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge der Grafen Büdler, Perponcher und des Geh. Rath's Bork entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalmajor v. Albedyll. — Der Kaiser von Rußland wird nach den bisherigen Dispositionen am 14. d. M. nach Ems abreißen, wohin ihm am 15. d. M. der Kaiser Wilhelm nachzufolgen beabsichtigt. Zuvor wird voraussichtlich am 15. d. M. die Taufe der Tochter des Erbprinzen von Weiningen stattfinden.

† **Darmstadt, 3. Juni.** Der „Darmst. Btg.“ geht von unterrichteter Seite die Mittheilung zu, der Fürst von Bulgarien werde vor dem Sultan nicht im schwarzen Ueberrock und mit dem Fez, sondern in heftiger Uniform erscheinen.

† **Bern, 2. Juni.** Die Bundesversammlung wurde mit Ansprachen der abtretenden Präsidenten beider Räte eröffnet. Im Nationalrath drückte Präsident Römer Bedauern aus über die Wiedergestattung der Todesstrafe und knüpfte daran die Mahnung zu republikanischer Unterordnung unter den Willen der Mehrheit. Im Ständerath sprach Engel die Hoffnung auf einhellige gänzliche Abschaffung der Todesstrafe und Einführung der Rechtsenheit aus. — Im Nationalrath wurde Rütsli (Aargau), liberal, mit 80 von 93 Stimmen zum Präsidenten, Burckhardt (Basel), liberal, mit 51 von 98 Stimmen zum Vicepräsidenten gewählt (der ultramontane Kandidat Wed erhielt 46 Stimmen) und die bisherigen Stimmzähler bestätigt. Der Ständerath wählte den bisherigen Vicepräsidenten Stehlin (Basel), konservativ, mit 36 von 40 Stimmen zum Vicepräsidenten (der ultramontane Kandidat Höglinger erhielt 18) und bestätigte die bisherigen Stimmzähler.

† **Paris, 3. Juni.** Das amtliche Blatt meldet aus Algier vom 2. Juni: Es sind plötzliche Unruhen in Aures ausgebrochen; der dortige Stamm Duied Deraud tödtete zwei Raids und sechs Spahis, welche einen Offizier des arabischen Bureaus begleiteten; letzterem gelang die Flucht. Drei Bataillone und zwei Sektionen Artillerie sind nach dem Thatorne entsendet.

† **London, 1. Juni.** Nachrichten aus Capetown vom 14. Mai zufolge verlegte Oberst Wood sein Quartier von Kamula nach Duens Kraal am Weißen Umvolostflusse, um die Verbindung mit General Newdegate zu erleichtern. Ununterbrochen gehen Transporte zwischen Tugela und dem am weitest vorgehobenen Forts. Nur selten werden Zulus bemerkt.

† **London, 3. Juni.** Lionel Rothchild ist gestorben.

† **St. Petersburg, 3. Juni.** Amtlicher Bekanntmachung zufolge wurde die Prozeßverhandlung gegen Solowjew wegen des Attentats auf den Kaiser vor dem obersten Strafgericht auf den 6. Juni anberaumt.

† **Athen, 3. Juni.** Eingegangener Meldung zufolge bemächtigte sich ein Trupp albanesischer Irregulärer, etwa 400 Mann stark, der Stadt Amyro bei Solo und droht, die Stadt zu plündern und die Kasernen anzuzünden, falls nicht der rückständige Sold ausgezahlt werde. — Auf Cypren sei große Aufregung, weil der türkische Gouverneur Famagusta zwei Eingeborne ohne vorausgegangene gerichtliche Untersuchung und Urtheil hingerichtet ließ.

† **Konstantinopel, 2. Juni.** Gestern wurde ein außerordentlicher Ministerrath zusammenberufen, welcher die ge-

genüber den Bulgaren in Dramaken zu beobachtende Haltung erörterte, da diese die Aufspaltung der türkischen Fahne in Philippopol verhindern. — Es ist die Rede von der demnächstigen Rückkehr Mahmud Nedim Pascha's. — Bosnisch-Seits wird die Abfindung einer Petition an die Mächte betrieben, welche die zeitweilige Verwaltung Bosniens durch eine internationale Kommission und spätere Einrichtung des Landes als autonome Provinz verlangt.

† **New-York, 3. Juni.** Nachrichten aus Panama vom 24. Mai zufolge war einem peruanischen Transportschiff die Einschiffung von Kriegsmaterial gestattet worden, obgleich der chilenische Konsul protestirte. — Die chilenische Flotte zerstörte das Submarine-Kabel bei Arica und brannte Nequiones nieder.

**Karlsruhe, 3. Juni.** Bei der heute stattgehabten 12. Gewinnziehung des groß. badischen 4prozent. Eisenbahn-Prämienanlehens des Jahres 1867 fielen auf nachstehende Nummern die höchsten Treffer.

120,000 Mark auf Nr. 116398
24,000 Mark auf Nr. 41018
12,000 Mark auf Nr. 105857
4800 Mark auf Nr. 109704
2400 Mark auf Nr. 42335 und Nr. 116567
600 Mark auf Nr. 5604 5640 7754 7765 7178 17252 17280
26872 44896 47260 47281 53000 66823 66835 69583 73282
72802 76215 76236 76238 91534 101753 105873 109729
113569 116593 116596 118312.

**Frankfurter Kurszettel.**

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 3. Juni, die übrigen vom 30. Mai.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4 <sup>1/2</sup> % Reichs-Anleihe	99
Preußen 4 <sup>1/2</sup> % Oblig. Thlr.	105 <sup>3/4</sup>
Baden 5 <sup>1/2</sup> % " " fl.	101 <sup>1/2</sup>
" 4 <sup>1/2</sup> % " " Thlr.	108 <sup>3/4</sup>
" 4 <sup>1/2</sup> % " " fl.	97 <sup>3/4</sup>
" 4 <sup>1/2</sup> % " " M.	98 <sup>3/4</sup>
" 3 <sup>1/2</sup> % " v. 1842 fl.	—
Bayern 4 <sup>1/2</sup> % Obligat. fl.	—
" 4 <sup>1/2</sup> % " " fl.	98
" 4 <sup>1/2</sup> % " " M.	98 <sup>3/4</sup>
Württemberg 5 <sup>1/2</sup> % Obligat. fl.	102 <sup>1/2</sup>
" 4 <sup>1/2</sup> % " " fl.	102 <sup>1/2</sup>
" 5 <sup>1/2</sup> % " " fl.	—
Raffau 4 <sup>1/2</sup> % Obligat. fl.	—
Gr. Hesse 4 <sup>1/2</sup> % Obligat. fl.	—
Oesterr. Goldrente	70 <sup>3/4</sup>
Oesterr. Silberrente	60.48
Oesterr. Papierrente	83 <sup>3/4</sup>
Ungarische Goldrente	98 <sup>3/4</sup>
Luzern 4 <sup>1/2</sup> % Obl. i. Fr. à 28 Fr.	98 <sup>3/4</sup>
Burg 4 <sup>1/2</sup> % " i. Thl. à 105 Fr.	98 <sup>3/4</sup>
Rußland 5 <sup>1/2</sup> % Oblig. v. 1870	—
" £ à 12.	87 <sup>1/2</sup>
" 5 <sup>1/2</sup> % do. von 1871	86 <sup>3/4</sup>
Schweden 4 <sup>1/2</sup> % do. i. Thl.	—
Schweiz 4 <sup>1/2</sup> % Bern-St. 101 <sup>1/2</sup>	—
N.-Amerika 6 <sup>1/2</sup> % Bonds	—
" 1885 v. 1865	—
" 5 <sup>1/2</sup> % do. 1904	—
" (1 <sup>1/2</sup> % v. 1864)	—
3 <sup>1/2</sup> % Spanische	15 <sup>1/2</sup>
Volle franzöf. Rente	—

**Akten und Prioritäten.**

Reichsbank	155 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % Donau-Drau	61 <sup>3/4</sup>
Badische Bank	106	5 <sup>1/2</sup> % Franz-Josef-Prior.	82 <sup>1/2</sup>
Deutsche Vereinsbank	—	5 <sup>1/2</sup> % Kronpr. Rudolfs-Prior.	—
Darmstädter Bank	135 <sup>1/2</sup>	von 1867/68	—
Oesterr. Nationalbank	738	5 <sup>1/2</sup> % Kronpr. Rud. v. 1869	74 <sup>1/2</sup>
Oesterr. Kredit-Aktien	247	5 <sup>1/2</sup> % St. Ferdinands-Prior.	84.06
Preussische Kreditbank	106 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % " " Lit. B.	77 <sup>3/4</sup>
Deutsche Effektenbank	124	5 <sup>1/2</sup> % " " "	—
4 <sup>1/2</sup> % vial. Warb. 500 fl.	117 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	63 <sup>3/4</sup>
4 <sup>1/2</sup> % vial. Ludwigsbahn 250 fl.	77 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % Ungar. Nordostb.-Prior.	77 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % Ost. Frz. Staatsbahn	242 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % Ungar. Galiz.	65 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % " " " "	75 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % Ungar. Est.-Anf.	80
5 <sup>1/2</sup> % " " " "	119 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % Öst.-Lomb.-Pr. i. S.	89 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % " " " "	118	3 <sup>1/2</sup> % Öst.-Lomb.-Pr.	51 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % Böhm. Westb.-A. 200 fl.	169	3 <sup>1/2</sup> % Österr. Staatsb.-Pr.	129 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % Franz-Josef-Eisenb.	131 <sup>1/2</sup>	3 <sup>1/2</sup> % Österr. Staatsb.-Pr.	73 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % Estab.-B.-Akt. à 200 fl.	159	5 <sup>1/2</sup> % Wien-Rottenb.-Pr.	80
Galizier	218 <sup>1/2</sup>	3 <sup>1/2</sup> % " " "	—
5 <sup>1/2</sup> % Währ. Grenz.-Pr. i. S.	62	5 <sup>1/2</sup> % " " "	—
5 <sup>1/2</sup> % Böhm. Westb.-Pr. i. S.	83 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup> % Rheinische Hypotheken-	—
5 <sup>1/2</sup> % Estab.-B.-Pr. i. S. 1. Em.	82 <sup>1/2</sup>	bank-Pfandbriefe Thlr.	101 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % do. 2. Em.	82	4 <sup>1/2</sup> % " " "	107 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % do. neuerf. 1873	79	6 <sup>1/2</sup> % Pacific Central	107 <sup>1/2</sup>
5 <sup>1/2</sup> % do. (Neumarkt-Rieb)	80 <sup>1/2</sup>	6 <sup>1/2</sup> % Eidl. Pac. Missouri	95 <sup>1/2</sup>

**Anlehensloose und Prämienanleihe.**

3 <sup>1/2</sup> % Preuss. Präm. 100 Thl.	—	Deut. 4 <sup>1/2</sup> % 250 fl. Loose v. 1854	116
Öst.-Lomb. 100-Thaler-Loose	133 <sup>1/2</sup>	" 5 <sup>1/2</sup> % 500 fl. " v. 1860	124
Bayr. 4 <sup>1/2</sup> % Prämien-Anl.	—	" 100-fl.-Loose v. 1864	—
Badische 4 <sup>1/2</sup> % do.	133 <sup>1/2</sup>	Ungar. Staatsloose 100 fl. 187.	—
" 3 <sup>1/2</sup> % do.	—	Naab-Grözer 100-Thl.-Loose	84 <sup>1/2</sup>
Braunschw. 20-Thl.-Loose	89.	Schwedische 10-Thl.-Loose	49.60
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thl.-Loose	—
Ansbad.-Gungzhausen-Loose	36.20	Reininger 7-fl.-Loose	25.50
		3 <sup>1/2</sup> % Oldenburger 40-Thl.-L.	125 <sup>1/2</sup>

**Wechselkurse, Gold und Silber.**

London 1 Pfd. St.	20.44	Ducaten	M. 9.54—59
Paris 100 Frs.	81.07	20-Franks-St.	16.20—24
Wien 100 fl. öst. W.	—	Engl. Sovereigns	20.35—40
Disconto	1.5. 3 <sup>1/2</sup> %	Russische Imperial	16.70—75
Holländ. 10-fl.-St.	M. 16.—	Dollars in Gold	4.19—22

Tendenz: abgeschwächt.

**Berliner Börse, 3. Juni.** Kreditaktien 479.50, Staatsbahn 491.—, Lombarden 152.—, Disc. Commanbit 158.60, Reichsbank 155.40. Tendenz: günstig.

**Wiener Börse, 3. Juni.** Kreditaktien 271.30, Lombarden —.—, Anglobank 128.50, Napoleonsdor 9.29. Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Boll in Karlsruhe.

**Großherzogl. Hoftheater.**

Donnerstag, 5. Juni. 3. Quartal. 80. Abonnementsvorstellung. Meißner Maria und seine Gesellen, Operndichtung in 3 Akten, nach E. L. Hoffmann's Erzählung von August Schröder. Musik von W. Weichheim. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Freitag, 6. Juni. 3. Quartal. 81. Abonnementsvorstellung. Maria und Magdalena, Schauspiel in 4 Akten, von Paul Lindau. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

**Theater in Baden.**

Mittwoch, 4. Juni. II. Vorstellung außer Abonnement. Paula's Geheimniß, Lustspiel in 1 Akt, von Dalar Flumenthal. Der Vetter, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Benedix. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

**† Todesanzeige und  
Dankefagung.**

2478. Karlsruhe. Freunden  
und Bekannten widmen wir tiefbe-  
trübt die Trauernachricht, daß unser  
lieber Gatte und Bruder

**Karl Mayer,**  
Oberpostdirektionssekretär,  
am Abend des 31. Mai, versehen  
mit den Tröstungen seiner hl. Re-  
ligion, nach 7wöchentl. Krankheit,  
im Alter von 41 Jahren sanft ent-  
schlafen ist.

Für die überaus große Theil-  
nahme sprechen wir unsern tiefge-  
fühltesten Dank aus.

Karlsruhe, den 2. Juni 1879.  
Lina Mayer, geb. Sommer.  
Emma Mayer.

**Announce:**

Ein prakt. Arzt u. sucht einen Ort be-  
hufs Niederlassung. Gef. Off. sub Dr. F.  
nebst Angabe etwaiger Bedingungen be-  
dient die Exped. d. Blattes. 2435 2.

2475. Ein jüngerer, tüchtiger  
Schriftsetzer

sucht baldigst Conditio. Gef. Offerten  
unter L. B. Buchdruckerei Ruschik,  
Konstanz, erbeten.

**Commis-Gesuch.**

2476. Ein mit bescheidenen Ansprü-  
chen und guten Referenzen versehenen jun-  
ger Mann, welcher auch kleinere Touren  
besorgen kann, wird in ein Spezerei-  
und Farbwaarengeschäft in Baden gesucht.  
Zu erfragen unter Nr. 981 bei der Expe-  
dition dieses Blattes.

**Wirtschafts- u.  
Hausverkauf.**

2444. In einer betriebsamen ha-  
digen Stadt, Eisenbahnstation, ist  
unter sehr günstigen Zahlungsbedin-  
gungen (Anzahlung nur 6000 Gulden  
und jährliche Abzahlung von 1000 Gul-  
den) ein zweistöckiges, an frequentester  
Straße gelegenes Haus, worin ein le-  
bhaftes Café-Restaurant betrie-  
bet wird, sammt Inventar, Hof, Gar-  
ten und Hintergebäude, zu verkaufen. Re-  
sultanten belieben sich unter O. 6352a  
in wenden an **Haasenstein &  
Vogler, Karlsruhe.**

2479. Eine junge Dame, Beamten-  
tochter, sucht Stelle als Stütze der Haus-  
frau, als Gesellschafterin oder als Reise-  
begleiterin. Gef. Adr. n. W. 6861a an  
**Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

2449. 5. Bleiche Waldhüt.

**Italienischer Rothwein,  
Chianti.**

in Kisten mit 30 Flaschen, Kiste u. Flaschen  
frei, zu Mt. 40. - in Fässern von 40 Liter  
an, per Liter Mt. 1.15 Pf. ohne Faß.  
Dieser Wein habe ich in der besten Wein-  
gegend Italiens direkt angekauft und garan-  
tiere für dessen Reinheit.  
Muster stehen zu Diensten.

**Abolf v. Altian,  
Bleiche Waldhüt.**

Freiburg in Baden.

**Wein-Verkauf.**

2480. 3. Von unsern selbstgezo-  
gen, reingehaltenen 1884r, 1874/76r  
Kuländer, sowie 1874/76r Tisch-  
weinen geben wir kleinere Partien  
von 50 Liter an ab.

Nähere Auskunft erteilt die Ver-  
waltung des Grafen Waz von  
Kagenck,  
Fahnenbergplatz Nr. 1.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

Desentliche Aufforderungen.  
2479. Nr. 6576. Meßkirch.  
Anschluß-Erkenntnis.  
J. S.

des Josef Schmeikert von  
Ringendach in Hohenloern,  
gegen  
unbekannte Dritte,  
Eigentum betr.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung  
vom 14. Febr. d. J., Nr. 1441, Rechte der  
Ansprüche der genannten Art an die dort  
beschiedene Wiese nicht geltend gemacht  
worden sind, so werden solche dem neuen  
Erwerber oder Unterpfandsgläubiger dieser  
Liegenschaft gegenüber für erloschen erklärt.  
Meßkirch, den 26. Mai 1879.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
F. Claus.

**Bermögensabforderungen.**

2480. Nr. 5445. Mannheim. Die  
Ehefrau des Philipp Jakob Fießer II. in  
Eppelheim, Elisabetha, geb. Schröder, von  
da, hat gegen ihren Eheemann Klage auf Ber-  
mögensabforderung erhoben, Tagesatz zur  
Verhandlung hierüber ist auf  
Samstag den 5. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumt, was hiermit zur Kenntnis der  
Gläubiger gebracht wird.  
Mannheim, den 28. Mai 1879.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.  
Civilkammer.  
Baffermann.

Dr. Treffer.

**Hektograph,  
Patent-Trocken-Vervielfältigungs-Apparat**

von **Josef Lewittus in Wien.**  
Deutsches Reichs-Patent Nr. 5271 an **Kwaysser & Husak**, Semil in Böhmen.  
Apparat zur Herstellung von 60-80 Copien innerhalb weniger Minuten.  
Quartformat . . . . . = 32 x 25 cm M. 13.50.  
Folioformat . . . . . = 41 x 28 " " 18.50.  
Doppelfolioformat . . . . . = 50 x 41 " " 28.70.  
einschliesslich 2 Fläschchen Tinte.

Die patentirten Apparate tragen Hochdruck-Messingschilde mit der  
**Patentmarke K. & H.**  
Niederlage für das Grossherzogthum Baden  
bei **Gebrüder Leichtlin, Karlsruhe.**

**Stahlbad Dorf Petersthal,  
Reichthal. Eröffnung 1. Juni. Station Oppenau.**

Reichhaltige, leicht verdauliche Stahlquelle mit viel doppeltkohlensaurem Natron,  
deshalb höchst wirksam bei Gichtre in Folge gestörter Verdauung, Bleichsucht, sowie  
bei Nervenschwäche u. c. Wohnungen in der Anstalt, wie auch in den ganz nahe ge-  
legenen Privat- und Gasthäusern für einzelne Personen und ganze Familien, bestehende  
Preise.  
Petersthal, den 1. Juni 1879.

**J. Schmiederer.**

**Reise-Unfall-Versicherung.**

**Die Versicherungsgesellschaft „Churingia“**

gewährt Versicherungen gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche durch Unglücks-  
fälle auf Reisen innerhalb der Grenzen Europas zugefügt werden, gleichviel ob letztere  
per Eisenbahn, Schiff, Wagen oder zu Pferde unternommen sind. — Als Reise wird  
während der Versicherungsdauer auch jede gewöhnliche Spazierfahrt zu Wagen, jede  
Benützung der Drosche, jeder Dienst- oder Spazierritt betrachtet.  
Die Regressansprüche aus einem Unglücksfalle, welche dem Versicherten oder  
seinem Rechtsnachfolger etwa an eine dritte Person zuzurechnen, gehen nicht an  
die Gesellschaft über.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von  
R. 30,000. — für die Dauer eines Jahres R. 30.50.  
" 25,000. — " " " " " 25.50.  
" 20,000. — " " " " " 20.50.  
" 15,000. — " " " " " 15.50.  
" 10,000. — " " " " " 10.50.  
" 5,000. — " " " " " 5.50.

Bei Versicherung auf längere Zeit stellt sich dieselbe angemessen billiger.  
Einer ärztlichen Bescheinigung über die Gesundheitsverhältnisse bedarf es nicht,  
es genügt die mündliche oder briefliche Bekanntschaft des Vor- und Zunamens, des  
Standes, Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer.

Die Gesellschaft zahlt die volle versicherte Summe, wenn der Unglücksfall den  
Tod des Versicherten unmittelbar, oder doch innerhalb vier Wochen zur Folge hat  
oder gänzliche Erwerbsunfähigkeit herbeiführt. Als Abfindungsquote gewährt die Ge-  
sellschaft die Hälfte der versicherten Summe, wenn der Versicherte nach vier Wochen,  
aber innerhalb sechs Monaten in Folge der erlittenen Verletzungen stirbt, oder bei  
herbeigeführter, bleibender Erwerbsunfähigkeit des Versicherten in seinem bisherigen  
oder in einem gleich gut lohnenden Beruf. Hat die Beschädigung keine der vorge-  
dachten Folgen, so gewährt die Gesellschaft für Kurkosten und als Vergütung für ent-  
gangenen Erwerb, resp. für Stillvertretung während der Kurzeit, für jeden Tag den  
1000. Theil der versicherten Summe, also z. B. bei einer Versicherungssumme von  
R. 30,000, täglich 30 Mark.

**Versicherungs-Scheine (Policen) sind sofort zu haben  
Bureau der General-Agentur  
Karlsruhe: Nowacksanlage 2,  
Paul Thieme,**

in Altbreisach, Josef Mill, Sophienstraße 25,  
Baden, Josef Hammer, Bruchsal, Fritz Neidlein,  
Frankfurt a. M., Albert Cramer, Fährtor 6,  
Freiburg, Ernst Nopper, Mollersgasse 28,  
Karlsruhe, Ignaz Ködl, Kriegsfl. 34 vis à vis Grüner Hof,  
Konstanz, Beutter-Böttlin, Siefensplatz 16,  
Mannheim, Georg Krausmann, U. 2. 1.  
Offenburg, Philipp Müller, Hauptstraße 200,  
Pforzheim, Grumbacher & Schöninger,  
Edward Schlesinger.

NB. Geschäftsstellen, welche in händigem Verkehr mit dem reisenden Publikum  
beher, werden an allen Orten Verkaufsstellen für unsere Reise-Unfall-Police über-  
tragen und beliebe man sich an die obige General-Agentur zu wenden. 2410. 6.

**Zwangversteigerung.**

2477. 3. Achern.  
**Liegenschafts-Verstei-  
gerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden  
aus der Gantmasse des Ackerwirth  
Leopold Friedmann in Achern die nach-  
verzeichneten Liegenschaften am  
Dienstag den 10. Juni 1879,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause zu Achern öffentlich  
zu Eigentum versteigert, wobei der Zu-  
schlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag  
geboten wird.

**Beschreibung der Liegenschaften:**

1. 8 Ar 90 Meter Hofraithe und  
2 Ar 52 Meter Gemüsegar-  
ten, neben Anton Jürg Witt-  
we, Anton Zapf und Karl  
Witthum.  
Auf der Hofraithe steht ein  
zweistöckiges Wohnhaus mit  
Realwirthschaftsgerechtigkeit  
zum „Wiesel“, Gahhall,  
Hofschopf, Schener, Stall  
und Schweinballe. Unter  
dem Wohnhaus und unter  
dem Delonomiegebäude sind  
Keller; taxirt . . . . . 24,800  
2. 3 Hektar 86 Ar 97 Meter  
Acker und Wiesen in eif  
Stücken; taxirt . . . . . 14,450  
Zus. 39,250

Achern, den 6. Mai 1879.  
Der Großh. Notar  
A. Fuchs.

**2483. Durlach.  
Haus-Verstei-  
gerung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird  
am

Montag den 23. Juni d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im hiesigen Rathhause das zur Gantmasse  
des Kordmothers Johann Adam Riech  
von Durlach gehörige zweistöckige Wohn-  
haus mit Kaufladen, Stall, Balkenteller  
und sonstiger Zugehör; jerner Schener und  
Stall mit Ausgrube im Hofe hinter dem  
Haus, an der Hauptstraße hier in bester  
Gehäuslage, neben Carl Hochschild, Kauf-  
mann, und August Gerlan, Kaufmann; ge-  
schätzt zu . . . . . 12,000 M.  
einer nachmaligen Versteigerung ausgesetzt  
und um das höchste Gebot endgiltig zuge-  
schlagen, auch wenn dasselbe unter dem  
Schätzungspreise bleiben sollte.  
Durlach, den 26. Mai 1879.  
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
S. Buch, Notar.

**II. Gasthof-Verstei-  
gerung.**

In Folge gant-  
richterlicher Verfü-  
gung werden aus der  
Gantmasse des Wil-  
helm Wettelein  
„Zum Ruffischen Hof“ in Heidel-  
berg die nachbeschriebenen Liegenschaften  
in der Gemarkung Heidelberg am  
Dienstag den 10. Juni d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in dem Rathhause zu Heidelberg  
einer zweiten und letzten öffentlichen Ver-  
steigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige  
Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Ge-  
bote erteilt wird.

1. 11 Ar 57 qm Flächenmaß  
an der Leopoldstraße, worauf mit  
Nr. 35 bezeichnet erbaute sind:  
1 flüßiges Wohnhaus  
mit gew. Keller, 1 vierstöckiges  
Wohnhaus, ein einstöckiges  
Wohngebäude, 1 zweistöckiges  
Seltenebau, 1 einstöckiges Woh-

nungsbau mit Souterrain,  
verbunden mit der binglichen  
Schuld- und Wirthschaftsgerechtig-  
keit „Zum Ruffischen Hof“.  
Grundversteigerungsschlag  
78,780 M.  
Gerichtlicher Anschlag . . . 144,000  
II. 7 Ar 80 qm Flächenmaß,  
in der Fischstraße, worauf, mit  
Nr. 32 bezeichnet, erbaute sind:  
1 dreistöckiges Wohnhaus mit  
gewölbtm Keller, 1 einstöck-  
iges Badhaus mit gewölbtm  
Keller, 1 Dampfamin von  
Stein u. eine einstöckige Wasch-  
küche von Stein. Grundver-  
steigerungsschlag 28,290 M.  
Gerichtlicher Anschlag . . . 58,270  
Gesamtananschlag . . . 202,270  
Heidelberg, den 19. Mai 1879.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Stenohemer.

**Versteigerungen.**

2477. 3. Langenstein, Amts Stodach,  
**Hofgüterverpachtung.**  
Am Dienstag den 10. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
verpachtet wird auf diesseitiger Kanzlei fol-  
gende Hofgüter auf weitere 12 Jahre, Licht-  
maß 1880/92.  
1. Den Ludwigshof zu Langen-  
stein, bestehend aus den Wohn- und  
Delonomiegebäulichkeiten mit darauf  
runder Wirthschaftsgerechtigkeit  
26 h 75 a 43 m Ackerfeld und  
9 h 30 a 45 m Wiesen u.  
— 25 a 38 m Hofraithe und  
Garten  
46 h 96 a 38 m Ackerfeld  
11 h 04 a 21 m Wiesen, Wege und  
Graben.  
Dieselben befinden sich in gutem Zustande  
und liegen je nur 1 Stunde von den Eisen-  
bahnstationen Engen, Hohenrathen, Ren-  
gingen u. entfernt.  
Das Portugieserholz kann auch sogleich  
angetreten werden; dasselbe ist befestigt  
und hat noch bedeutende Vorräthe an  
Futter und Stroh vorhanden.  
Pächterbewerber haben sich mit neu ange-  
stellten Vermögens- und Leumundzeug-  
nissen zu versehen und legen die Pacht-  
bedingungen bei uns zur Einsicht auf.  
Langenstein am 20. Mai 1879.  
Gräflich Douglas'sches Rentamt.  
Gut.

**2470. Nr. 573. Freiburg.  
Holzversteigerung.**

Aus den auf der Gemarkung Eschbach ge-  
legenen Domänenwaldungen werden ver-  
steigert:  
Dienstag den 10. Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Gasthaus zum Löwen in Esch-  
bach:  
177 tannene Säglöcher, 47 Stück tannene  
Baumholz, 20 tannene Leichen und  
21 Buchen.  
578 Ster Buchenes, 17 Ster eichenes,  
8 Ster ahornenes, 6 Ster erlenes und 138  
Ster tannenes Scheitholz; 117 Ster buche-  
nes und 85 Ster tannenes Klobholz; 86  
Ster buchene, 2 Ster ahornene, 1 Ster  
eichene, 36 Ster tannene Wellen und 857  
Ster gemischte Hölzer, sowie mehrere Loose  
Reißig und Abfallholz.  
Waldhüter Rombach in Eschbach wird  
das Holz auf Verlangen noch besonders  
vorgezeigt.  
Freiburg, den 30. Mai 1879.  
Großh. bad. Bezirksforstrei.  
Bach.

**2445. 2. Karlsruhe. (H. 6848a)  
Heugrabersteigerung.**

Der diesjährige Heugraberwachs von den  
Wiesen unseres Bezirks wird an nachstehen-  
den Tagen losweise öffentlich versteigert  
werden:  
1. Von etwa 100 Hektaren des Kammer-  
guts Göttschance, Gemarkung Karlsru-  
he und Durlach:  
Donnerstag den 5. Juni 1879,  
von Morgens 8 Uhr an,  
im Auzarten bei Karlsruhe und zwar  
Morgens von den Gemarkungen Biberich,  
Zammerthal und Bilschpfele und Nachmit-  
tags von 1 Uhr an von den übrigen Wiesen.  
2. Von etwa 110 Hektaren des Kam-  
merguts Müppurr, und  
3 Hektaren Hagenhühnwiesen,  
Gemarkung Ettlingen:  
Freitag den 6. Juni 1879,  
Morgens 8 Uhr,  
im Raum zu Müppurr.  
3. Von etwa 28 Hekt. Hardtbrunnwies-  
en, Gemarkung Ettlingen, von  
etwa 3 Hekt. Brühlwiese, Ge-  
markung Eschbach,  
von etwa 1 1/2 Hekt. Fischweier-  
wiese, Gemarkung Malsch;  
Mittwoch den 11. Juni 1879,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im grünen Baum zu Bruchhansen.  
Karlsruhe, den 28. Mai 1879.  
Großh. Domänenverwaltung.

**2483. 1. Karlsruhe.  
Heugrabersteigerung.**

Samstag den 7. Juni d. J., Vor-  
mittags 8 Uhr, werden auf Großh. Domäne  
Stutensee circa 230 Morgen Heugras  
öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1879.  
Großh. Gutsverwaltung.

**2428. 2. Nr. 1414. Karlsruhe.  
Erfanntmachung.**

Durch diesseitige Stelle sollen zufolge  
höherer Weisung ca. 44,000 kg abgängige  
Dienstpapiere auf Meißelgebote verwertet  
werden, nämlich:

- I. Rechnungen u. (großes  
Format) . . . . . ca. 9000 kg  
Impressen, unverschrie-  
bene . . . . . 250 "
  - II. Fragarten und Wa-  
genrapporte . . . . . 16500 "
  - Geplätzteine . . . . . 2000 "
  - Carte . . . . . 3000 "
  - Bücher . . . . . 150 "
  - Zeitung . . . . . 150 "
- III. Unter der Bedingung des Ein-  
rampfens:  
Acten und Rapporte . . . ca. 2800 kg  
Telegraphenbriefen und  
Originalabschriften . . . 3000 "- Eisenbahnfahrpläne,  
uncomplete . . . . . 500 "
- deßgleichen, complete . . . 7500 "

**Versteigerungen.**

Kaufteilhaber werden eingeladen, ihre  
Angebote versiegelt und mit der Aufschrift  
„Einkaufs-Angebot auf abgängige  
Eisenbahn-Dienstpapiere“ versehen, porto-  
frei längstens bis zum 10. Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, an diesseitiges Bureau  
einzureichen, durch dessen Vermittelung  
Einsicht von den hier lagernden Kaufobjecten,  
sowie von den Kaufbedingungen genommen  
werden kann, welche letztere auf schriftliche  
portofreie Anfrage auch an auswärtige  
Kaufteilhaber versendet werden.  
Auf das unter I und II bezeichnete  
Material können getrennte Angebote er-  
folgen.  
Karlsruhe, den 27. Mai 1879.  
Material- und Druckfachen-Bureau  
der Generaldirection der Großh. Staats-  
eisenbahnen.

**2397. 2. Karlsruhe.  
Großh. bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Vorbehaltlich höherer Genehmigung ver-  
geben wir im Commissionswege die Liefe-  
rung nachstehend verzeichneter  
Schmier- und Beleuchtungs-  
materialien,  
nämlich:

- 180000 kg Maschinenöl,  
110000 kg Masöl zum Wagenschmierem,  
15000 kg Talg,  
90000 kg Lampenöl,  
30000 kg Leinöl,  
6000 kg feines Terpentinöl zum La-  
diren,  
40000 kg ordinäres Terpentinöl zum  
Buchen,  
1000 kg Kerzeise,  
6000 kg Schmirzeise.

**2440. 2. Nr. 1949. Heidelberg.  
Großh. bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Höherer Antrage zufolge sollen die zum  
Umbau des stähler Vertheidigung Hauses  
in Hirschhorn zu einer Bahnhofsvermehrung  
nöthigen Bauarbeiten im Wege der Mitbe-  
werbungen vergeben werden.  
Die Arbeiten sind wie folgt veranschlagt:  
Erdb-, Maurer- u. Stein-  
bauarbeit . . . . . 807 M 63 S  
Cyberarbeit . . . . . 208 " 78 "

Zusammen 2649 M 68 S  
Plan, Kostenaufschlag und Bedingungen  
können auf dem Hochbau-Bureau in Heide-  
genheim eingesehen werden.  
Die Angebote auf das Ganze oder ein-  
zelne Arbeiten in Prozenten des Voran-  
schlags sind versiegelt und mit entspre-  
chender Aufschrift bis spätestens zu der auf  
Samstag den 7. Juni d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
anberaumten Tagesfrist unter Aufsicht von  
Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Ge-  
schäftstüchtigkeit an die unterzeichnete Stelle  
postfrei einzusenden.  
Die Eröffnung der bis zur bestimmten  
Stunde eingelaufenen Angebote findet dort-  
selbst in Gegenwart der etwa persönlich er-  
schienenen Mitbewerber statt.  
Später eingehende Angebote werden nicht  
mehr berücksichtigt.  
Heidelberg, den 28. Mai 1879.  
Großh. Eisenbahn-Bau-Inspektion.

**2459. Nr. 4191. Oberkirch. Die  
zweite Auktionsstelle mit einem Gehalt von  
1050 M. ist in Versteigerung gekommen und  
alsbald wieder zu befehen.**

Bewerbungen wollen unter Vorlage der  
Zeugnisse sogleich geschehen.  
Oberkirch, den 27. Mai 1879.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Fehrenbach.

(Mit einer Beilage.)